

# Das Schweigen ist der lauteste Schrei

Von Laulau-chan

## Kapitel 3: Kapitel 3

Kapitel 3

„Bla,Bla.“

Sanft wurde Hidan hinunter gelassen und auf etwas Weiches gelegt. Augenblicklich schlug er seine violetten Seelenspiegel auf, realisierte noch immer nicht ganz wo er war.

„Leg dich ein bisschen hin“, flüsterte die tiefe Stimme, das es ihm kalt aber i-wie auch heiß dem Rücken hinunterlief und er eine leichte Gänsehaut bekam.

Der Dunkelhaarige wollte gerade den Raum verlassen als der Weißhaarige das Wort erhob.

„bitte... lass mich nicht schon wieder allein“, wisperte er und schaute seinen Gegenüber, welcher lässig im Türrahmen stand, bittend an.

„Hidan, schlaf etwas...du musst dich ausruhen, ich bin in der Küche.“, schroff klangen die Worte in Hidans Ohren, hallten an den grauen Wänden immer wieder durch den Raum.

Seine Augen blickten durch das Zimmer und er erkannte, dass er wieder bei sich zu Hause war. In seinem Schlafzimmer hingen die Gardinen immer noch unten, sodass die Sonne keine Chance hatte die Räumlichkeit mit Licht zu fluten. Er stand auf und ging zu seiner Kommode, lies seinen Blick schweifen, sah auch an sich hinunter und bemerkte, dass er weder eine Hose noch einen Pullover an hatte. Auch der verband wurde gewechselt. Hidan stutzte, hatte er sich nicht schwarze Boxershorts angezogen? Rot wie ein Feuermelder wurde sein Gesicht und er schaute zu Boden. Sein Besucher hatte auch seine Boxer entfernt und ihn eine Neue angezogen. Die unterste Schublade wurde aufgezogen und er holte sich eine Jogginghose und ein T-Shirt hinaus, welche er sich auch gleich überzog. Der Spiegel welcher unmittelbar über der Kommode hing wurde nun von ihm angestarrt.

Weiße Haare hingen ihm zerzaust im Gesicht, die Augenringe waren zwar nicht mehr so stark, zeichneten sich dennoch sichtbar ab. Und auch seine Augen waren matt und trüb. Hidan seufzte. Die Male an seinem Hals waren immer noch nicht verschwunden. Leicht streiften seine eigenen Fingerkuppen darüber, sachte, sanft als wäre dort die Haut so empfindlich, dass sie reisen könnte.

--Flashback--

Langsam rollte das schwarze Auto vor und blieb schließlich vor dem Wohnblock stehen. Das Gefährt machte einen neuen und saubereren Eindruck, es sah gepflegt aus.

Die Insassen hatten sich die ganze Zeit über an geschwiegen, wobei der eine sich demonstrativ auf die Straße konzentriert hatte und der Andere einfach stumm aus dem Fenster geblickt hatte.

Eine ganze Weile stand die Karosserie schon da und dem Fahrer riss schon langsam der Geduldsfaden.

„Wir sind da.“, bemerkte der ungeduldige Mann knurrend.

„oh...ja dann werd ich mal“, murmelte der Andere und scheiterte aber bei dem Versuch sich abzuschnallen.

Mit einer lässigen Handbewegung löste der Dunkelhaarige den Anschnaller und schaute auf den Beifahrer. Kurz musterte er ihn und schaute sich das folgende Schauspiel etwas genervt und dennoch belustigt an, sogar ein kleines Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. Der Weißhaarige wollte die Tür öffnen, griff nach dem Türgriff, rutschte ab und warf dem PKW ein breites Spektrum an Schimpfwörtern entgegen, versuchte es noch ein weiteres Mal, aber sichtlich ohne mehr Erfolg.

„Warte Hidan, ich helfe dir!“, seufzte der Dunkelhaarige und beugte sich längs über Genannten, um ihn die Tür zu öffnen. Bevor dieser aber richtig war nahm was geschah, zog er den Größeren zu sich.

„Was zum-“, wollte der Grünäugige sich beschweren, doch Hidan fiel ihm ins Wort.

„Kakuzu“, hauchte der Weißhaarige und schaute seinem Gegenüber in die Augen.

Die lila Augen glitzerten im fahlen Licht der Straßenlaterne, waren verschleiert und glasig. Nur noch wenige Millimeter trennten sich ihre Gesichter. Etwas geschockt darüber weiteten sich Kakuzus Augen minimal, eher er die letzten Millimeter überwand und so die Lippen Hidans mit seinen eigenen versiegelte. Der Kuss wehrte nicht lange, sie lösten und schauten sich beide in die Augen. Das Verlangen und auch die Sehnsüchte waren in beiden zu erkennen. Die sonst so kühlen, grünen Augen strahlten mit einem Mal so eine Wärme aus, dass es selbst Hidan eine Gänsehaut bescherte.

„Hidan“, knurrte der Dunkelhaarige, wurde aber wieder in einen Kuss verwickelt.

Kakuzu schmeckte den Alkohol, fuhr gierig mit seiner Zunge die weichen Lippen der Jashinisten nach und schloss genießerisch die Augen. Er wusste, dass Hidan betrunken war. Er wusste, dass dieser dies nur tat, weil er zu viel intus hatte. Aber was sollte Kakuzu sonst tun, ihn weg stoßen? Innerlich redete er sich ein das Hidan dies von sich aus tat, das alles seinen rechten Weg ging. Dennoch, war es wirklich so?1

Die Hände des Lilaäugigen wanderten in den Nacken, wo sie zum stehen kamen und diesen leicht kraulten, der Kuss war intensiv, aber leicht und zärtlich. Wie der Dunkelhaarige hatte Hidan auch seine Augen geschlossen. Er spürte wie etwas in ihm wärmer wurde, wie es kribbelte, je näher Kuzu ihm kam. Der Kuss wurde unterbrochen, doch Hidan öffnete seine Augen nicht, zu schön war die Nähe des Anderen, der bei ihm war.

„lass uns nach oben, Hidan“, hauchte ihm die tiefe Stimme rau in sein Ohr.

Er spürte sie, die große Hand, die sich ganz leicht nach unten bewegte, sein Schlüsselbein sachte durch den Stoff berührte, den Bauch strich, und langsam an der Lende zum stehen kam.

Hidan atmete schwer, der Kuss war Atem raubend gewesen und die Hand, die ihn streichelte, es war ihm einfach zu viel.

„ja..“, flüsterte er, öffnete die Augen um in die seines Freundes zu blicken, das Grün glitzerte wie seine eigenen im Licht.

Beide verließen das Auto, ließen es zurück um nach oben zu gelangen. Sich innig küssend stolperten die Beiden die Treppen hoch, hielten sich mit Mühe und Not

aufrecht. Der Weißhaarige krallte sich in das Hemd des Größeren, drückte sich immer mehr an ihn. Seine Knie gaben nach und hätte er sich nicht festgehalten, wäre er sicher hinunter gefallen.

Unsanft drückte Kakuzu, den kleineren Hidan mit den Rücken an die Wand, lies aber nicht von seinen Mund ab.

Er resignierte das Hidan in den Kuss keuchte als sein Rücken die kühle Wand berührte. Die Chance nutzend schob er seine Zunge in den Mund des kleineren, auch die großen Hände schoben sich unter Hidans Shirt und liebkosten seine Haut, die Finger strieffen die Haut, streichelten sie , verweilten nicht allzu lang an einer Stelle, bewegten sich auf und ab.

Hidan wusste nicht wo ihm der Kopf steht, er nahm nur alles sehr verschwommen und wie in Watte eingepackt war, spürte dieses intensive Kribbeln.

„Wollen wir nicht in die Wohnung?“, fragte die Stimme des Älteren nahe seinem Ohr. Etwas feuchtes berührte die Haut des Weißhaarigen, schlängelte sich vom Ohr hinab zum Hals. Wo kurz darauf auch schon gesaugt wurde, um Liebesmale zu hinterlassen. „ähm.“, der Jashinist suchte seinen Schlüssel in der rechten Hosentasche, doch dort war er nicht.

„warte“, hauchte Kuzu seinem Gegenüber zu und kniete sich vor Hidan hin.

Die lila Augen waren auf ihn gerichtet, so begann er langsam die Hose abzutasten um den Schlüssel zu finden, machte dabei langsame Bewegungen, streichelte und lies anschließend seine Hand in die vordere linke Hosentasche gleiten.

„da ist er ja...“, sagte er und stand wieder auf, drückte sich wieder verlangend gegen Hidan und presste sein Knie zwischen dessen Beine und drückte gegen die schon weit ausgeprägte Beule.

Während Kakuzu vor ihn kniete, musste Hidan seine Zähne aufeinander pressen um keinen Laut von sich zu geben, er genoss die Berührungen, jeder Zentimeter den der Grünäugige berührte brannte , er fühlte immer noch Kakuzus Hand in der Hosentasche, obwohl sie dabei schon längst wieder damit beschäftigt war, Hidans Bauch zu betasten.

Beide Münder pressten sich aufeinander und es wurde ein wildes Zungenspiel entfacht, da der Weißhaarig mit seiner Zunge die des Dunkelhaarigen an stupste. Niemand der Beiden wollte aufgeben und so mussten sie sich schwer atmend voneinander lösen. Die Augen Hidans waren Lust verschleiert und er drückte sich dem Dunkelhaarigen immer mehr entgegen, der dies nur mit größter Freude willkommen hieß.

--Flashback ende--

Tränen bildeten sich in Hidans Augen als er sich zurück erinnerte, schnell wische er sich mit seinem Ärmel über die feuchten Augen und verließ sein Schlafgemach.

Seine Schritte wurden langsamer und er wusste, dass er gleich unausweichlich jemand begegnen würde, den er eigentlich nicht sehen will.

Kakuzu.

-----